

Protestler kämpfen gegen autoritäre Tendenzen in Georgien

In Georgien wächst der Widerstand gegen autoritäre Tendenzen und die Annäherung an Russland, während Protestierende trotz Repressionen für EU-Mitgliedschaft und Demokratie kämpfen.



Vor zwei Jahren reichten zwei Tage Proteste aus, um die georgische Regierung zu einem peinlichen Umdenken zu zwingen. Sie hatte versucht, ein Gesetz über „ausländische Agenten“ einzuführen, das Kritiker mit der von Präsident Wladimir Putin verabschiedeten Gesetzgebung verglichen, die darauf abzielt, abweichende Meinungen in Russland zu unterdrücken. Doch nach heftigen Demonstrationen, die durch die erste Lesung des Gesetzes ausgelöst wurden, gab die Regierung nach.

Proteste und Rückkehr zur Unterdrückung

„Wir haben mit allen Mitteln gekämpft“, erinnert sich Ana Tavazde, eine der Zehntausenden, die gegen das Gesetz demonstrierten. Dieses hätte Medien und Organisationen, die mehr als 20 % ihrer Finanzierung aus dem Ausland erhalten, gezwungen, sich als „Agenten ausländischer Einflüsse“ zu registrieren oder mit Geldstrafen belegt zu werden.

Der Erfolg der Protestierenden war jedoch von kurzer Dauer. Die Regierung belebt das Gesetz im vergangenen Jahr erneut – und diesmal gab es kein Zurück. Das Parlament genehmigte es im Mai, trotz gewaltiger Opposition auf den Straßen.

Der Kampf für Demokratie

Nachdem die regierende Partei Georgischer Traum – die nach einer umstrittenen Wahl im Oktober erneut den Sieg erklärte – den lang ersehnten Antrag auf EU-Mitgliedschaft bis 2028 verschoben hatte, gehörte Tavazde zu den Tausenden von Georgiern, die **erneut auf die Straßen gingen**. Berichten lokaler Medien zufolge setzte die Regierung Wasserwerfer ein und begann mit Massenverhaftungen.

Seitdem zeigt die georgische Regierung keine Anzeichen, ihre Strategie zu ändern, die viele in dem ehemaligen Sowjetstaat als Rückkehr in den Einflussbereich des Kremls empfinden. Mit dem Protest, der nun seinem dritten Monat entgegenblickt, ist ungewiss, was die Pattsituation beenden kann.

Angriffsarten auf die Opposition

Mehrere Oppositionspolitiker wurden öffentlich angegriffen, einige mitten am Tag. Hunderte von Demonstranten wurden verhaftet, von denen über 300 angaben, Schläge, Folter und andere Misshandlungen durch die Polizei erlitten zu haben, so Amnesty International. Die Präsenz der Polizei bei den Versammlungen wurde durch vermummte Männer verstärkt, die keine Uniformen trugen, die ihre Abteilung und ihren Rang anzeigten.

Die georgische Regierung hat auf die Anfrage von CNN zu den Vorwürfen der Misshandlung von Demonstranten und zur Einführung neuer Gesetze, die das Protestrecht einschränken, nicht reagiert.

Extreme Maßnahmen der Regierung

Georgischer Traum kontrolliert seit 2012 das Land, aber Protestierende berichteten CNN, dass die letzten Jahre einen schnellen Übergang in Richtung autoritärer Herrschaft gezeigt haben. Lincoln Mitchell, ein Politikanalyst der Columbia University und ehemaliger Berater von Georgischer Traum, stimmte zu und sagte: „Heute, fast ein Jahr später, können Sie sagen, dass dies zu einem wirklich üblen autoritären Regime geworden ist.“

Die pro-westliche Salome Zourabichvili, die die Wahlen als „manipuliert“ bezeichnete und die Georgier aufrief zu protestieren, wurde Mitte Dezember durch den rechtsextremen ehemaligen Fußballstar Mikheil Kavelashvili **ersetzt**. Die Regierung verhängte zum Jahresende weitere Einschränkungen der Versammlungsfreiheit.

Die Bedrohung durch die Meinungsfreiheit

Anfang Februar schlug die Regierung extremere Maßnahmen vor, die die Haftzeiten und Geldstrafen für bestimmte Vergehen, wie eigentliches Fehlverhalten oder das Missachten von Gesetzeshütern, erhöhen und die Bereiche einschränken sollten, in denen Proteste stattfinden dürfen. Am 5. Februar kündigte die Partei an, dass sie unbestimmte Gesetze gegen die Medien und die Zivilgesellschaft einführen werde, und hoffte, 49 Oppositionsabgeordnete aus dem Parlament auszuschließen.

Die Journalistin Mzia Amaglobeli könnte bis zu sieben Jahre Gefängnis drohen, wenn sie wegen des Vorwurfs, einen Polizisten angegriffen zu haben, verurteilt wird. Sie wurde verhaftet, nachdem sie angeblich einen Polizisten während eines

Protests geschlagen hatte. Das Europäische Parlament erklärte, dass Amaglobeli „rechtswidrig verhaftet“ worden sei und dass die gegen sie erhobenen Anklagen „politisch motiviert“ seien.

Kurze Zeit nach ihrer Festnahme trat Amaglobeli in den Hungerstreik, den sie jetzt seit 34 Tagen durchhält, um ihre Freilassung zu fordern. Als sie am 4. Februar gefragt wurde, wie ihr Hungerstreik enden könnte, sagte der Vorsitzende von Georgischer Traum: „Hunger führt normalerweise zum Tod.“

Kämpfe für Freiheit und Gerechtigkeit

„Heute haben Journalisten Angst, zu den Kundgebungen oder nach draußen zu gehen“, sagte ihre Kollegin bei Batumelebi, Irma Dimitrazde, gegenüber CNN. „Das ist für mich eindeutig Russlands Einfluss.“ Die Internationale Journalistenföderation hat die georgische Regierung aufgerufen, **Amaglobeli unverzüglich freizulassen** und mit der Verfolgung von Journalisten und unabhängigen Medien aufzuhören.

Die ungewisse Zukunft Georgiens

Für viele in diesem ehemaligen Sowjetstaat ist die Vorstellung, sich Russland zuzuwenden – das 2008 einmarschierte und weiterhin **20% des georgischen Territoriums besetzt** – unvorstellbar. Mehr als 80 % befürworten den EU-Beitritt, so Umfragen, und alle Parteien hatten in ihren Wahlprogrammen für die Oktoberwahl die Verfolgung der EU-Mitgliedschaft verankert. Wahlplakate für Georgischer Traum verbanden sogar das Logo des Unternehmens mit den goldenen Sternen der EU-Flagge.

Und doch, warum hat die Regierung von dieser so beliebten Politik abgewichen? „Ich denke, sie haben berechnet, dass letztendlich die Unterstützung aus Moskau für sie besser ist als die Unterstützung aus Washington“, erklärte Mitchell. „Die USA haben all ihre Unterstützung gestoppt – nicht nur für Georgien, sondern für alle“, fügte er unter Hinweis auf die Entscheidung

der Trump-Regierung hinzu, fast alle Entwicklungszusagen zu frieren.

Machtspiele und Gesellschaftliche Risiken

Bidzina Ivanishvili, der Gründer und ehrenamtliche Vorsitzende von Georgischer Traum, hat sein Vermögen in den Jahren nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion in Russland in den 1990er Jahren gemacht und wird von Bloomberg auf 7,7 Milliarden Dollar geschätzt – ein Viertel des BIP Georgiens im Jahr 2023. Die Protestierenden, von denen einige während der Proteste Masken mit seinem Gesicht trugen, sehen ihn als jemanden, der Moskaus Agenda in diesem ehemaligen Sowjetstaat vorantreibt, obwohl er kein gewähltes Amt mehr innehat.

„Er hat die Kontrolle und ist an den täglichen Abläufen und Entscheidungen beteiligt“, erklärte Tamar Chugoshvili – die während seiner Amtszeit als Ministerpräsident von 2013 bis 2014 seine Assistentin war. „Daran besteht kein Zweifel. Das war schon immer der Fall.“ Die Vereinigten Staaten haben Ivanishvili am 27. Dezember verurteilt und **Sanktionen** gegen ihn verhängt, da er „die demokratische und euro-atlantische Zukunft Georgiens zum Vorteil der Russischen Föderation untergräbt.“

Der Kampf gegen die autoritäre Wende

Chugoshvili war eine der vielen Politiker von Georgischer Traum, die 2019 zurücktraten, nachdem das Parlament eine Änderung nicht genehmigte, die das Wahlsystem vollständig proportional hätte machen können. „Es war offensichtlich, dass Georgischer Traum besessen von Kontrolle wurde“, sagte Chugoshvili, die nach ihrem Austritt aus der Partei die NGO Egeria Solutions mitgründete, die an europäischen Integrationsprojekten arbeitet.

„Georgischer Traum und Bidzina planen, für immer an der Macht

zu bleiben. Und sie können dies nicht tun, während sie in die EU und die NATO integrieren.“

Der durch die Trump-Regierung angekündigte Stopp der Entwicklungshilfe hat auch die Zivilgesellschaft geschädigt, berichtet Nate Ostiller, Redakteur bei OC Media. USAID-affilierte Organisationen finanzieren teilweise die unabhängige Publikation, die nach der Stagnation um Spenden gebeten hat, um sich zu unterstützen.

Kulturelle Konflikte und deren Einfluss auf die Gesellschaft

In einem Land, in dem die konservative georgisch-orthodoxe Kirche einen enormen Einfluss ausübt, hat Ivanishvili auch die „Kulturkriegs“-Politik intensiviert. Vor den Wahlen behauptete er in einem Interview mit einem georgischen Fernsehsender, dass in einigen westlichen Ländern „sanitäre Produkte in Männersälen“ ausgelegt werden und dass „Männermilch die gleiche wie Frauenmilch ist“. Tamar Jakeli, Leiterin des Tbilisi Pride, erklärte gegenüber CNN: „Georgischer Traum nutzt Homophobie sehr strategisch als Werkzeug.“

Die Ergebnisse der Wahlen im letzten Jahr, bei denen Georgischer Traum angeblich etwa 54 % der Stimmen erhielt, wurden weitgehend angefochten; dennoch hat die Partei zweifellos immer noch einige Unterstützung.

Ein unaufhörlicher Protest

„Sie haben wahrscheinlich eine solide Unterstützung von 35 bis 45 %“, schätzte Mitchell. „Sie sind beliebt genug, dass sie immer eine Basis haben.“ Doch für eine jüngere Generation, die Georgien nur als auf EU- und NATO-Mitgliedschaft engagiert sowie Russland als Bedrohung gekannt hat, scheinen die anti-westliche Rhetorik und die autoritären Schritte nicht bedrohlich zu wirken. Die Proteste halten nun ihren dritten Monat an.

Zviad Robakidze, der behauptet, im Januar bei einer Demonstration festgenommen und zehn Tage lang inhaftiert worden zu sein, sagte zu CNN: „Sie denken, dass sie uns mit dieser Methode einschüchtern können, aber das tun sie nicht. Sie geben uns nur mehr Motivation.“

Seit den Protesten, die am 28. November begannen, ist Keren Esebua fast jede Nacht in Zugdidi auf der Straße – einer Stadt, die nur 60 Kilometer von Abchasien entfernt ist, einer abtrünnigen georgischen Region, die seit 2008 von Russland besetzt ist.

Nachdem sie ihr Gesicht bei einem Protest verhüllt hatte – was gemäß der neuen Gesetzgebung illegal ist – sagt sie, dass sie von den Behörden für 48 Stunden festgehalten wurde und eine Geldstrafe von 5000 Lari erhielt: das mehr als doppelt so viel wie ein durchschnittliches Monatsgehalt. Sie weigert sich zu zahlen. Und als sie von CNN gefragt wurde, ob die Berichte über Angriffe auf Demonstranten sie weniger dazu bringen würden, zu demonstrieren, musste sie lachen.

„Ich habe 1993 in Sukhumi, in Abchasien, mein Zuhause verloren. Und ich war 2008 hier in Zugdidi und blockierte den Weg für russische Truppen, als ich 19 war. Ich gebe Russland keine Gelegenheit, Georgien erneut zu verschlingen.“

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at